

Prüfungskommission

für Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO

2. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet „Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre“

2. Halbjahr 2007

Termin: 9. August 2007

Bearbeitungszeit: 5 Stunden

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner

Aufgabe: (siehe Anlage)

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **8 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit
auch die Aufgabenstellung ab!**

Bearbeitungshinweise:

Sofern erforderlich, runden Sie bitte in Zwischen- und/oder Endergebnis auf zwei Nachkommastellen.

Die fünf gleich gewichteten Aufgaben, die alle zu bearbeiten sind, behandeln folgende Themengebiete:

- **Aufgabenkomplex 1:**
 - Investitionsrechnung
 - Planung und Kontrolle
 - Methodische Problemstellungen der Rechnungslegung
- **Aufgabenkomplex 2:**
 - Kosten- und Leistungsrechnung
 - Unternehmensführung
- **Aufgabenkomplex 3:**
 - Kosten- und Leistungsrechnung
 - Unternehmensführung
- **Aufgabenkomplex 4:**
 - Kosten- und Leistungsrechnung
 - Planung und Kontrolle
 - Unternehmensführung
- **Aufgabenkomplex 5:**
 - Wertorientierte Steuerung
 - Methodische Problemstellungen der Rechnungslegung
 - Unternehmensbewertung
 - Corporate Governance

Aufgabenkomplex 1 (60 Punkte)

Die Metallverarbeitung GmbH überprüft die Anschaffung einer Fertigungsanlage (Investitionsvolumen: 1,2 Mio. €) zur Herstellung eines bisher nicht im Produktprogramm enthaltenen Bauteils, das in einem hart umkämpften Markt angeboten werden soll. Für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit dieser Entscheidung liegen folgende Plandaten vor:

Jahr	Geplante Absatzmenge (St.)	Geplanter Stückdeckungsbeitrag
Jahr 1	40.000	11,00 €
Jahr 2	60.000	9,00 €
Jahr 3	45.000	7,00 €
Jahr 4	20.000	6,00 €
Jahr 5	10.000	2,00 €
Jahr 6	1.000	0,00 €

Der Stückdeckungsbeitrag enthält annahmegemäß nur zahlungswirksame Bestandteile (Ausgaben für Material, Personal und Instandhaltung) und berücksichtigt weder Finanzierungs- noch Steuereffekte. Die planmäßige Nutzungsdauer der Anlage liegt bei 6 Jahren; die Abschreibung erfolgt linear. Der Schrottwert ist unwesentlich und wird mit 0 € geschätzt.

- Gemäß den internen Richtlinien der Metallverarbeitung GmbH für die Genehmigung von Investitionsanträgen durch die Geschäftsführung muss ein Amortisationszeitraum von maximal vier Jahren sowie bei einem risikoadjustierten Kapitalkostensatz von 8% ein positiver Nettokapitalwert erreicht werden. Sind diese Kriterien erfüllt?
- Was sagen beide Kriterien inhaltlich aus? Würdigen Sie die den Kriterien zugrunde liegenden Verfahren vor dem Hintergrund ihrer methodischen Prämissen.
- Würden Sie der Geschäftsführung der Metallverarbeitung GmbH die Durchführung der Investition uneingeschränkt empfehlen?
- Annahmegemäß sei die Fertigungsanlage als eine eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) gem. IAS 36 abgegrenzt. Bereits im 4. Quartal des Jahres 2 zeigt sich, dass die ursprünglich geschätzten Absatzmengen nicht wie geplant realisiert werden können. Zudem liegt der Wiederverkaufswert der Anlage bei nur noch 100.000 €. Aus der Mittelfristplanung werden folgende modifizierten Plandaten bereitgestellt:

Jahr	Geplante Absatzmenge (St.)	Geplanter Stückdeckungsbeitrag
Jahr 3	35.000	7,00 €
Jahr 4	15.000	6,00 €
Jahr 5	1.000	2,00 €
Jahr 6	0	0,00 €

Welche Konsequenz hat dies für die Bewertung der Fertigungsanlage im IFRS-Abschluss, der zum Ende des Jahres 2 erstellt wird? (Rechnung erforderlich)

Aufgabenkomplex 2 (60 Punkte)

Der regionale Bäckerei-Filialbetrieb Campus & Sohn OHG (Campus & Sohn) hat in seinem Angebot jeweils drei unterschiedliche Brot- bzw. Kuchensorten. Für den vergangenen Monat liegen folgende Ist-Daten vor:

	Brot			Kuchen		
	Bio	Hefe	Weiß	Schoko	Nuss	Käse
Absatzmenge in Stück	20.000	25.000	15.000	3.000	4.000	1.000
Durchschnittl. Nettoerlös / Stück	2,25 €	2,75 €	2,50 €	4,10 €	3,90 €	3,30 €
Materialkosten / Stück	0,30 €	0,20 €	0,40 €	0,50 €	0,60 €	0,70 €
Fertigungslöhne / Stück	0,50 €	0,40 €	0,40 €	1,20 €	1,05 €	1,40 €
Backzeit in Stunden / Stück	0,5	0,75	0,5	0,5	0,5	0,25

Weiterhin sind folgende Informationen verfügbar:

- Für das Betreiben der Teigmischanlagen und Backöfen werden leistungsabhängige Abschreibungen und Stromkosten in Höhe von 47.100 €/Monat veranschlagt, die proportional zur insgesamt zur Verfügung stehenden Normalkapazität von 39.250 Backstunden/Monat verrechnet werden.
- Für die Herstellung von Käsekuchen, der erst vor wenigen Wochen in das Programm aufgenommen wurde, ist neben den o. g. Anlagen eine Teigmisch- bzw. Kühlanlage erforderlich, deren Abschreibungen mit insgesamt 1.500 €/Monat angesetzt werden.
- Für die Produktions- und Verkaufsräume sowie den Fuhrpark fallen pro Monat Kosten im Umfang von 25.000 € an, die im Verhältnis von 4:1 auf Brot und Kuchen aufgeschlüsselt werden können.
- Das Verkaufspersonal des Bäckers erhält monatliche Bruttolöhne im Umfang von 13.000 €/Monat incl. Nebenkosten, die jeweils hälftig auf die Produktgruppen Brot und Kuchen aufgeteilt werden.
- Die Buchführung und andere Verwaltungstätigkeiten übernimmt eine kaufmännische Angestellte mit einem monatlichen Bruttogehalt incl. Nebenkosten von 2.800 €, unabhängig davon fallen 200 €/Monat an sonstigen Verwaltungskosten an.
- Die Leistung der beiden Inhaber – beides Bäckermeister - wird über einen kalkulatorischen Unternehmerlohn von jeweils 4.000 €/Monat (Fred Campus sen.) bzw. 3.000 €/Monat (Fred Campus jr.) berücksichtigt, die nicht in den o.a. Kosten enthalten sind.
- Zu beachten ist schließlich, dass der Kuchen zusätzlich über mehrere Cafés vermarktet wird. Hierfür fallen u.a. zusätzlich Liefer- und Transportkosten sowie Vermarktungszuschüsse im Umfang von 1.200 €/Monat an.

- a) Ermitteln Sie die Stückdeckungsbeiträge für die sechs angebotenen Brot- bzw. Kuchenarten von Campus & Sohn.
- b) Stellen Sie für Campus & Sohn eine monatsbezogene Fixkostendeckungsrechnung auf.
- c) Welche sortimentspolitischen Veränderungen würden Sie den beiden Inhabern vorschlagen? Begründen Sie Ihre Antwort.
- d) Erläutern Sie vier Aspekte, die eine sortimentspolitische Entscheidung auf Basis der von Ihnen unter b) aufgestellten Rechnung problematisch erscheinen lassen.
- e) Unterstellen Sie nun, dass Fred Campus sen. die Anfrage der Schneemann AG (Schneemann), ein Hersteller von Tiefkühlkost, vorliegt. Campus & Sohn soll an die Schneemann in den nächsten Jahren pro Monat durchschnittlich 132.000 Brötchen liefern. Wenn Campus & Sohn diesen Auftrag annimmt, muss aus Kapazitätsgründen das Produkt „Weißbrot“ von Campus & Sohn aus dem Programm genommen werden. Wie hoch ist der Mindestpreis pro Brötchen in ct., den Campus & Sohn von der Schneemann verlangen muss, wenn die variablen Kosten je Brötchen bei 1,5 ct. liegen?

Aufgabenkomplex 3 (60 Punkte)

Eine Funktionsanalyse der Kostenstelle Warenversand der ABC GmbH ergibt, dass hier vier Teilprozesse relevant sind, deren Kosten entweder von der Ausgangsmenge oder der Anzahl der zu versendenden Produktvarianten abhängen. Bei diesen Teilprozessen handelt es sich neben der Abteilungsleitung um die Auftragsprüfung, das Verpacken der Sendungen sowie die Versandkontrolle.

Die monatlichen Planmengen und -kosten der Teilprozesse im laufenden Geschäftsjahr und die geschätzten monatlichen Volumina an ausbringungs- und variantenabhängigen Anteilen können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen. In der Planung werden insgesamt 8.000 Stück für beide Produktvarianten A und B zugrunde gelegt, wovon 5.000 Stück auf die Produktvariante A und 3.000 Stück auf die Produktvariante B entfallen.

	Geplante Teilprozessmenge	Geplante Kosten der Teilprozesse	Teilprozessmenge abhängig von der	
			Ausbringungsmenge	Variantenzahl
Abteilung leiten	k.A.	38.000 €	0%	0%
Auftragsprüfung	3.000 St.	50.000 €	100%	0%
Verpackung	9.000 St.	120.000 €	50%	50%
Versandkontrolle	600 St.	20.000 €	20%	80%

- a) Kalkulieren Sie die geplanten Kosten für den Versand jeweils von einem Stück der Produktvariante A bzw. B. Berücksichtigen Sie dabei die Kosten des leistungsmengenneutralen Teilprozesses als prozentualen Zuschlag zu den jeweils leistungsmengeninduzierten Kosten.
- b) Durch den Vertrieb wird die Einführung einer zusätzlichen Produktvariante C vorgeschlagen, die in der o.a. Planung noch nicht berücksichtigt ist (Alternative I). Diese Produktvariante soll mit einem Volumen von 2.000 Stück produziert und abgesetzt werden. Der Grenzerfolg der neuen Variante C ohne Berücksichtigung des Warenversands liegt bei 21,50 €/Stück C.

Alternativ könnte aber auch die Produktvariante B auf dem bisher noch nicht bedienten Regionalmarkt „Mittelhessen“ eingeführt werden (Alternative II). Allerdings wird das kurzfristig realisierbare Marktpotenzial hierbei auf maximal 1.000 Stück geschätzt. Zudem sinkt der Marktpreis, so dass der vorläufige Grenzerfolg – wiederum ohne Berücksichtigung des Warenversands – dann bei 35,00 €/Stück B liegen würde.

Wie verändert sich die unter a) erstellte Kalkulation? Beurteilen Sie beide Alternativen unter Einbeziehung der im Warenversand anfallenden Kosten aus betriebswirtschaftlicher Perspektive.

- c) Die Prozesskostenrechnung ergänzt bzw. ersetzt die Sekundärkostenverrechnung z.B. auf Basis der Zuschlagskalkulation im Rahmen der traditionellen Vollkostenrechnung. Erläutern Sie, inwiefern bei der Prozesskostenrechnung gegenüber der Zuschlagskalkulation vorteilhafte Effekte auftreten.

Aufgabenkomplex 4 (60 Punkte)

Die Mobiliar GmbH plant die Einführung einer neuen Schlafcouch (Produktname: Madeira) mit verändertem Design und neu entwickelten Funktionalitäten. Bisher wurde ermittelt, dass die derzeitigen Kunden der Mobiliar GmbH bereit sind, für vergleichbare Modelle der Konkurrenz bis zu 165 € zzgl. 19% MwSt. zu zahlen. Zudem konnte die relative Bedeutung der Funktionen einer Schlafcouch aus Sicht der Kunden wie folgt erhoben werden:

Funktion		Teilgewichte
F1	Schlafkomfort	40%
F2	Pflegeleichtigkeit	10%
F3	Bedienungskomfort	30%
F4	Design	20%
		Σ 100%

Das geplante Schlafcouch-Modell Madeira besteht aus insgesamt drei Produktkomponenten, nämlich der Matratze, dem Gestell und dem Bettkasten. Die derzeitig geplanten anteiligen Herstellkosten nach Abzug eines vorgegebenen Verwaltungs- und Vertriebskostenzuschlags von 15 € je Schlafcouch betragen 150,00 €, wobei auf die Matratze 40%, auf das Gestell 25% und auf den Bettkasten 35% entfallen. Die Beiträge dieser Produktkomponenten zur Erfüllung der von den Kunden gewünschten Produktfunktionen werden folgendermaßen geschätzt:

Komponenten		Funktionen			
		F1	F2	F3	F4
K1	Matratze	20%	40%	40%	60%
K2	Gestell	40%	40%	50%	20%
K3	Bettkasten	40%	20%	10%	20%

- Wie hoch sind die Allowable Costs für die Herstellung der Schlafcouch Madeira, wenn Sie mit einem Zielgewinn von 30,00 € je Couch kalkulieren?
- Wie hoch sind die relativen Bedeutungsgewichte sowie die daraus resultierenden Target Costs für die einzelnen Komponenten der Schlafcouch Madeira? Stellen Sie diese den gegenwärtigen Herstellungskosten (Drifting Costs) gegenüber.
- Interpretieren Sie Ihre unter b) errechneten Ergebnisse: Welche Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus für die weitere Entwicklung der geplanten Schlafcouch?
- Wie aussagekräftig sind die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse? Nennen Sie vier Aspekte, die die Grenzen Ihrer Empfehlung aus unternehmerischer Perspektive kritisch würdigen.

Aufgabenkomplex 5 (60 Punkte)

Der Vorstand der Chemie AG plant die Einführung einer wertorientierten Steuerungskennzahl. Um ein erstes Gefühl für die mögliche Ausprägung einer solchen Kennzahl zu erhalten, bittet er Sie, für das Geschäftsjahr 2006 den Wertbeitrag als „Economic Value Added“ (EVA) für die Chemie AG zu ermitteln. Ihnen liegen dabei folgende Informationen aus dem IFRS-Konzernabschluss 2005 bzw. 2006 vor:

	(in Mio. €)	31.12.2005	31.12.2006
Angaben zur Konzernbilanz:			
(a)	Gesamtvermögen lt. Konzernbilanz	1.760	1.910
(b)	Davon at equity bewertete Beteiligung (nicht betriebsnotwendig)	200	208
(c)	Lieferantenverbindlichkeiten	210	180
(d)	Bankverbindlichkeiten	190	200
Angaben zur Konzern-GuV:			
(e)	Umsatzerlöse	2.520	2.910
(f)	Herstellungskosten vom Umsatz (HKU)	1.512	1.830
(g)	Abschreibungen (in HKU enthalten)	650	697
(h)	Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (vollständig in HKU enthalten)	20 (davon Zinsanteil: 9)	22 (davon Zinsanteil: 7)
(i)	F&E-Ausgaben für ein neues Holzschutzmittel (Vermarktung erst ab 2008 geplant)	0	147
(k)	Vertriebskosten	310	320
(l)	Verwaltungskosten	245	255
(m)	Zinsaufwand	85	97
(n)	Beteiligungserträge aus (b)	35	28
(o)	Ertragsteuern	109	102
Weitere Angaben:			
(p)	Eigenkapitalkostensatz der Chemie AG nach Steuern		11,3%
(r)	WACC (incl. Tax Shield) der Chemie AG		8,9%
(s)	Konzernsteuerquote		40%

- Nennen Sie die Formel für die Ermittlung des EVA nach Steuern auf Gesamtkapitalbasis.
- Die o.a. Zahlen sollten nicht unmodifiziert, sondern unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlich sinnvollen Anpassungen (so genannten Conversions) für die Ermittlung des EVA herangezogen werden. Geben Sie bezogen auf die o.a. Übersicht die Positionen an, die für die Berechnung des EVA der Chemie AG aus betriebswirtschaftlicher Sicht modifiziert werden müssen. Berechnen Sie den EVA für das Jahr 2006 unter Berücksichtigung dieser Anpassungen.
- Nehmen Sie kritisch Stellung zu der Aussage: „Der EVA zeigt die Veränderung des Unternehmenswerts in der Betrachtungsperiode an.“
- Im Aufsichtsrat der Chemie AG wird diskutiert, ob die Erfolgsprämie des Vorstands in Abhängigkeit des jeweils jährlich erreichten EVA oder aber auf Basis der vergleichbar ermittelten durchschnittlichen Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) in Relation zu den Kapitalkosten der Chemie AG ermittelt werden sollte. Für den Aufsichtsrat steht dabei die Zielsetzung im Vordergrund, den Vorstand zur eigenständigen Auswahl und Umsetzung von wertsteigernden Strategien zu motivieren. Zu welcher Alternative würden Sie an dieser Stelle raten? Begründen Sie Ihre Empfehlung bezogen auf beide Alternativen.